

lieber, ihr zieht den Ochsen die Häute ab und gerbt sie, als daß ihr mit eurem ehrlösen Schacher den Bauern die Haut abzieht. Ich will euch schützen in allem rechtschaffenen Thun und ihr sollt daran denken, daß ich einen Namen aus eurem alten Testament habe, daß ich Joseph heiße. „Ich begrüße hier eure Gesandten“, schloß der Kaiser, sein Haupt entblößend, „ich ziehe den Hut ab vor jedem fremden Heiligtume, das in Wahrheit verehrt wird und keinen Menschen mit Haß verfolgt, weil er nicht das Gleiche und in gleicher Weise liebt. Der Religionshaß soll künftig in meinen Staaten nur durch die Verachtung bekannt sein, die ich dafür habe. Halte an eurem Geseß und macht euch immer mehr fähig, dessen theilhaftig zu werden, was ich für mein ganzes Volk ohne Unterschied im Herzen trage.“
[Schluß folgt.]

Adelsliebe — Bauernliebe.

Junker.

Ich denke Dein, geliebte Theodelinde,
Wenn Cos still im Westen niedersinkt,
Ich denke Dein, wenn mild der Schwan der Nächte,
Wenn Luna uns in Morpheus Arme winkt.
Im Frühlingshauch, im Wehn der Juniwinde,
Im Wettersturm, wenn durch den Eichenbaum
Der Nordwind rauscht in heiligen Eberälen,
Bin ich bei Dir, ich sehe Dich im Traum.

Michael.

Ich denke Dein, Du, meine Hanne-Rose,
Wenn ich die Pferde pufe in dem Stall;
Ich denke Dein, wenn ich den Häckel schneide
Und mit dem Weidreiß Mitternachts durchfall.
Ich denke Dein, wenn ich den Dünger lade,
Ich dachte Dein, als ich die Schafe sähere;
Es wird mir oft ganz quabbelig um's Herze,
Als säß darin ein großer Nagelbohr.

Junker.

Ich denke Dein, Du Abglanz meiner Seele,
Wenn auf die Sterne zieh'n in ihrer Pracht,
Und in dem Park das Lied der Philomele
Melodisch tönt und Gott in Tönen wacht.
Ja ja, die Liebe die ich Dir geschworen,
Sie fordert auf zum Kampf die Ewigkeit,
Sie loht empor, gleich wie der Westa Feuer,
Und wälzt nicht hin in hieser Spanne Zeit.

Michael.

Ich denk' daran, als wir zuerst uns sahen,
Ich weiß den Tag Dir heute noch auf's Haar:
Wenn's wieder brennt zu Riechisch in der Mühle,

Da wird's nach Adam Riese g'rad ein Jahr.
Was ich geschworen an der Entenpfütze,
Du weißt es ja, es quackte grad ein Frosch,
Das wird gehalten ohne allen Trödel,
So war ich heut' mit Christian Erbsen drosch.

Junker.

Nimm hin! nimm hin! als meiner Liebe Zeichen
Den Demantstein, den Indien gesandt;
O trag ihn als Tribut von meiner Liebe,
Bis einst die Zeit knüpft unsrer Liebe Band.
Wann schweigt der Streit? — Montechi, Capuleti,
Sah ich in unsern Häusern aufersteh'n;
Bei' auf zum Herrn, daß bald des Friedens Fahne
Des Myrthenkranzes Blüthe mög' umweh'n.

Michael.

Nimm als Präsent da hier das rothe Tüchel,
Ich bracht' es gestern von dem Jahrmarkt mit;
Doch denke nicht: Wurst wieder Wurst, bewahre,
Ein Schmah von Dir, so ist die Sache quitt.
Gestülpe Dich, ich denk', so um Martine
Da will ich hin zu unserm Pastor geh'n;
Na, Rosel, das wird eine Freude werden,
Wenn wir zwei Beide vor'm Altare steh'n.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 29. Januar 1857.

| Fruchtgattungen. | höchste | | | mittl. | | | nieder. | | |
|-------------------|---------|-----|-----|--------|-----|-----|---------|-----|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. |
| Kernen pr. Schfl. | 16 | 30 | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel | 7 | 8 | 6 | 59 | — | — | 6 | 49 | — |
| Haber | 5 | 48 | 5 | — | — | — | 4 | 42 | — |
| Gerste pr. Sri. | 1 | 16 | 1 | 12 | — | — | 1 | 8 | — |
| Weizen | 2 | — | 1 | 52 | — | — | 1 | 48 | — |
| Reggen | 1 | 32 | 1 | 28 | — | — | 1 | 24 | — |
| Erbsen | 2 | — | 1 | 48 | — | — | 1 | 36 | — |
| Linsen | 2 | — | 1 | 52 | — | — | — | — | — |
| Belschorn | 1 | 36 | 1 | 32 | — | — | 1 | 24 | — |
| Akerbohnen | 1 | 36 | 1 | 30 | — | — | 1 | 24 | — |
| Wicken | 1 | — | — | 56 | — | — | — | — | — |

Schorndorf.

N. 350. hat aus einer Pflugschaft auszuleihen

Carl Arnold, bei der ehemal. Post.

Schorndorf.

Die beliebten

Ottonen

Linderungsmittel für Brust- und Hustenleidende
sind in frischer Sendung eingetroffen bei
Carl Arnold, bei der ehemal. Post.

Unter-Urbach.

Halbenglische Milchschweine sind zu haben
bei
Neumüller Wares.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 11.

Samstag den 7. Februar

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Im Herbst dieses Jahrs wird wieder eine öffentliche Ausstellung von Zeichnungen und plastischen Arbeiten der Zöglinge gewerblicher Fortbildungs- und Sonntagsgewerkschulen des Landes in Verbindung mit einer Preisvertheilung veranstaltet werden. Die Arbeiten der konkurrierenden Schüler sind längstens bis Ende Augusts einzusenden. Die Tage der Ausstellung werden später bezeichnet werden. Die Orts-Vorsteher werden in Folge Erlasses der K. Commission für gewerbliche Fortbildungsschulen vom 31. Januar 1857 hiervon Behufs weiterer Eröffnung in Kenntniß gesetzt.

Den 4. Februar 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Verladung in Amts- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Amts-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geschlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Aktionäre, wozu auch andere so geladen werden, als entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidation Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezek, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Verzinses, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Geschehniß des Liquidationsverfahrens wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Hypothek oder Pfandrecht gesichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfänden hinreichen wird. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liquidationsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein solches Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger nur der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

| Aus- sachende Stelle. | Datum der ämtl. Bekannt- machung. | Ort, wo liquidiert wird. | Name und Heimath des Schuldners. | Tagfahrt zur Liquidation. | Tag des Ausschlusses Bescheids. | Bemerkungen. |
|--|--|--------------------------------|--|---|--|--------------|
| K. Ober- amtsgericht Schorndorf. | den 3. Februar 1857. | Höflins- warth. | Georg Friedrich Krauß, Hafner von Höflinswarth. | Freitag den 6. März d. J. Morg. 9 Uhr | Nächste Ge- richtssitzung. | |

Konstant Porch.

Revier Holzheim.

Holzaufrichts-Verkauf

im Staatswald Fallende-Holz.
Am Donnerstag den 15. d. Mts. früh 10

Uhr werden in dem nahen Seiboldsweiler bei
Wirth Fritz öffentlich versteigert:

tannene Sägflöße 16—48' lang, 10—
20" m. D. 37 Stämme; fichtene Hop-
fenstangen 88 Stück; buchene Scheiter

8 Klasten, Prügel 79%, Klasten, birkene Scheiter 8 Klasten, Prügel 2 1/2 Klasten, erlene und aspene Scheiter 5 1/2 Klasten, Prügel 21 Klasten, Nadelholz = Scheiter 5 1/2 Klasten, Prügel 40 Klasten, Abholz 7 Klasten, Wellen: buchene 1463 Stück, birkene 125 Stück.

Das Holz kann am Verkaufstag von früh 8 Uhr an im Schlag beichtigt werden.

Lorch den 2. Februar 1857.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Wildbad.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 15. März durch Vermittlung einer zur Portofreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstfabe“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Wittstellers,
 - b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse,
 - c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Wittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht vollständig unterstützen können,
 - d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für die Ver- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.;
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Wittsteller haben die höhere Entschädigung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einsenden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Laxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurrücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen und den Ärzten wird die Aufforderung vom 7. März 1853 (Staats-Anzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Die K. Oberämter werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 15. März einkommen, oder die oben bezeichneten Notizen nicht vollständig enthalten würden,

von der K. Badaufsichtsbehörde nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 26. Januar 1857.

K. Badaufsichtsbehörde.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an nachbenannte im vorigen Monat verstorbene Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder beim Notariat oder den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden, u. z. von:

Winterbach.
Jakob Hutt, Farrenhalter, Christoph Haffert, ledig, Christoph Jakob Reinger, ledig, Gottlieb Dabelmann, Cirurgen Wittwe, Stephan Schmid, Cameralamtsdieners Wittwe (ohne Vermögen), alt David Kettlers Wittwe (ohne Vermögen).

Adelberg.

Joseph Geigers Wittwe, alt Mich. Rees, Bauer, alt Jak. Geigers Ehefrau, Jak. Cammerer, Schreiner, alt Georg Göhringer, Bauer.

Bühlbrunn.

Johannes Kurz, Gemeinderaths Ehefrau.

Heflach.

Margarethe Reinger, ledig.

Schorndorf.

Christoph Müller, pens. Forstwarth, alt Joh. Georg Pieninger, Weing. Ehefrau.

Thomas hardt.

Adam Schloß, Bauers Ehefrau.

Borderweißbuch.

Michael Plapp Ehefrau von Birkenweißbuch.

Den 4. Februar 1857.

K. Amtsnotariat. Haberer.

In der Verlassenschaftsache der Wittwe des Carl Weil, Kaufmanns dahier wird an nachbenannten Tagen je von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei zum Verkauf kommt:

Montag den 16. Febr.

Gold und Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider und Bettgewand;

Dienstag den 17. Febr.

Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, und Schreinwerk,

Mittwoch den 18. Febr.

Schreinwerk, 1 Clavier, Faß und Band-Geschirr, allgemeiner Hausrath, 1 Kinder-Chaise, Früchte, Heu und Dehnd.

Unterurbach.

Gefundene Wagenwende.

Der unterzeichneten Stelle wurde eine in der Nacht vom 31. Januar bis 1. Februar d. J. zwischen Hefbach und Enderbach gefundene Wagenwende übergeben. Der rechtmäßige Ei-

genthümer derselben wird hiemit aufgefordert, seine Ansprüche daran binnen 30 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls zu des Finders Gunsten darüber verfügt würde.

Den 5. Februar 1857.

Schultheißenamt.
Stein.

Nächsten Montag den 9. Febr. Nachmittags 1 Uhr, wird von Seite der Stadt ein Quantum Felsenholz wie auch mehrere abgängige Felsen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich zur oben genannten Stunde auf dem Saumwäsen unterhalb der Ziegelhütte einfinden.

Feldwegmeisteramt.

Schorndorf.

1000 fl. auf 1 oder mehrere Posten sind gegen zweifache Versicherung sogleich zu vergeben.

Den 30. Januar 1857.

Hospitalspflege. Laur.

Der Pförch wird nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr auf 7 Nacht im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete wird nächsten Dienstag seinen Einzug mit seinen Freunden und Bekannten hier feiern und ladet daher Alle, die ihm wohlwollen, zu einem Glas guten Engelberger Bier ein.

Schaal, Metzgermeister.

Es hat gegen gesetzliche Sicherheit 25 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen

Wahl, Schlossermeister.

Der Unterzeichnete hat bis Georgi seine Logis zu vermieten.

Wolf, Schreinermeister.

Winterbach.

Ein Schreinergefelle welcher Lust hätte die Glaserie regelmäßig zu erlernen (worunter namentlich die verschiedenen Blei zu machen, zu verzinnen, auf die Tafel zu verglasen und abzulöthen verstanden wird), findet Gelegenheit hiezu bei

Glasermeister Blöf.

Schorndorf.

Dankfagung & Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen sage ich meinen verehrten Abnehmern den verbindlichsten Dank mit der Bitte, solches auf meinen Sohn Carl übertragen zu wollen, welcher sich gewiß bemühen wird, das ihm zu Theil werdende Vertrauen zu erhalten.

J. Kraiß in der neuen Strafe.

In Beziehung auf Obiges erlaube ich mir mein frisch sortirtes Lager in Kleiderbesatz, allen Arten Bänder, Spitzen und Tüll, Stickereien, in wollenen und baumwollenen Strickwaaren, als: Herren-, Frauen- und Kinderjacken, Unterleibchen, Unterhosen, wollenen und baumwollenen Unterröcken, Strümpfen und Socken jeder Gattung bestens zu empfehlen.

Nach ist mir von einer Armen-Anstalt eine Niederlage von Strick- und Häckelarbeiten in Wolle und Baumwolle, in schönster Auswahl übergeben worden, welche zu den äußerst billigen Preisen wie sie die Anstalt selbst ansetzt, abgegeben werden.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich höflich
Carl Kraiß.

Adam Maier, Weingärtner in der Vorstadt, wird nächsten Dienstag den 10. d. Mts. eine Fahrniß-Auktion abhalten, wobei verkemmt: Miß-, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und hölzernes Geschirr, Schreinwerk, Früchten als: Mischling, Ackerbohnen, weiße Bohnen, Hirsen, Welschkorn, Heu und Dehnd, Stroß, ein Wagen und Fuhrgeschirr, eine Eage, Stroßstuhl und sonstiger Hausrath, ein paar Ochsen; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Plüderhausen.

Bei dem Unterzeichneten sind in der Jakob und Marie Weller'schen Pflegschaft je 100 fl. gegen zweifache Versicherung zum Ausleihen parat.

E. Müller, Stiftungspfleger.

Pflegschafts-Verkäufe.

Jakob Bühler, Bauer in der Vorstadt hat sein dort befindliches für Landleute oder Weingärtner geeignetes Wohnhaus zu verkaufen oder sogleich zu vermieten, oder gegen eines in der Stadt zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt

Bühler, Schuhmachermeister.

Einen Honen grauen Tuchmantel hat aus-
Auftrag zu verkaufen

Schneidermeister Dreßler.

Wichtig für Landwirthe!

Eine der empfehlenswertheften Zeitschriften für praktische Landwirthe, sowohl dem ge-
diegenen Inhalte als billigen Preise
nach, ist die unter Leitung des durch Einfüh-
rung der Drainage und des Lupinenbaus wohl
fast jedem gebildeten Oekonomen rühmlichst be-
kannten Herrmann Groppe (bei J. Waller-
stein in Leipzig) erscheinende

Allgem. landwirthschaftliche Zeitung

für
Feld- u. Gartenbau, Forstwesen u. Obstbaumzucht.

Inhalt der Probenummer:

- I. Das Volkswesen. Ein Beitrag zum höhe-
ren Ertrag aus der Viehwirthschaft von C.
Körte.
 - II. Behandlung des Düngers und der Dünger-
stätte von H. v. Winterfeld.
 - III. Zweckdienliche Art, die Lupinen zum Schaf-
futter anzuwenden von H. v. Winterfeld.
 - IV. Die Pferderacen Nord-Frankreichs von W.
Bernhardi.
 - V. Der ländliche Arbeiter von v. Schierstedt.
 - VI. Ueber die Vorbildung eines angehenden
Landwirths. Von Th. Wallerstedt.
- Bermischtes. Marktberichte. Briefkasten. An-
zeigen.

Vierteljährig 35 Kreuzer.

Die Probenummer ist bei der Unterzeichneten ein-
zusehen.

Bestellungen übernimmt die Buchdruckerei
von C. F. Mayer.

Landwirthschaftliches.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an
den landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

(Schluß.) Um ein nach allen Beziehungen ge-
lungenes Ganzes zu liefern, welches nur in seiner
vollständigen und planmäßigen Abrundung den be-
absichtigten Erfolg zu bewirken geeignet ist, dürfte
die Abfindung obiger Zuchtthiere in der durch das
Programm vorgeschriebenen Zahl von je 5 Stücken
(1 Fahren und 4 Kühen oder Kalbelen) für den
einzelnen Stamm nicht der zufälligen Wahl und
Entscheidung der einzelnen Eigenthümer überlassen
bleiben, sondern sie müßte nothwendig unter einer
einheitlichen, sachverständigen, das Ganze überwachen-
den und so den Erfolg nach Möglichkeit sicher stel-
lenden Leitung zur Ausführung gebracht werden.
Werne werden wir uns sowohl in Rücksicht auf die
Ehre des Landes, als im Interesse der sich theil-
nehmenden Viehhalter dieser Aufgabe unterziehen, so-
bald sich durch eine genügende Anzahl von Anmel-
dungen Sinn und Theilnahme der Landwirthe für
das Unternehmen kundgibt und dadurch für das
Gelingen desselben zum Voraus einige Garantie ge-

boten ist. Indem wir nun zunächst es zur Auf-
gabe der landwirthschaftl. Bezirks-Vereine machen,
gegenwärtigem Aufruf möglichst Verbreitung zu
verschaffen, auch in ihrem Bereich Landwirthe und
Viehhalter, welche durch vorzügliche musterhafte Lei-
stungen in der Viehzucht sich auszeichnen, zur Be-
theiligung an dem Unternehmen zu ermuntern, geht
unser weiteres Ersuchen an die Vereine dahin, die
ihnen zukommenden Anmeldungen zu sammeln und
solche, in der Voraussehung, daß sie die angemelde-
ten Zuchtthiere nach Beschaffenheit und Alter (sie
müssen vor dem 1. Mai 1856 geboren seyn) con-
currenzfähig finden, in einer nach dem anliegenden
Schema zusammengestellten Uebersicht spätestens bis
zum 24. Februar hieher einzusenden, worauf wir
sämmliche Thiere besichtigen und diejenigen derselben
definitiv auswählen lassen werden, welche der für
die Ausstellung bestimmten Collection eingereiht wer-
den sollen. Diese Thiere würden vorerst und bis
auf Weiteres in den Ställen ihrer Eigenthümer
verbleiben und erst unmittelbar vor Beginn der Aus-
stellung auf einen noch zu bestimmenden Termin an
einen ebenfalls zuvor noch zu bezeichnenden Sam-
melplatz durch die Eigenthümer gegen eine ange-
messene Aversal-Vergütung für die ihnen hiedurch
erwachsenden Auslagen abzuliefern seyn. Von die-
sem Sammelplatz aus würde der Zug mit Beigeb-
ung der erforderlichen Wärter und unter Aufsicht
und Leitung eines sachverständigen Commissärs auf
der Eisenbahn nach Paris abgehen. Sämmtliche
mit der Hin- und Rückreise verbundenen Kosten
übernimmt die diesseitige Kasse, für den Fall, daß
die betreffenden Thiere in Frankreich nicht verkauft,
sondern, was im Interesse der württembergischen
Viehzucht wünschenswerth ist, in's Land zurückge-
bracht werden. Im Fall des Verkaufs würde dem
betreffenden Eigenthümer sein Antheil an den Trans-
portkosten nach Paris in Aufrechnung gebracht wer-
den. Für Verluste durch Krankheiten oder Unglücks-
fälle auf der Reise würde dem Eigenthümer nach
einem schon bei Uebnahme der Thiere festzustellen-
den Anschlag Entschädigung gerichtet. Nach der Zu-
rückkunft des Zugs wären die einzelnen Thiere an
denselben Sammelplatz von den Eigenthümern wie-
der in Empfang zu nehmen und gegen gleiche Aversal-
Vergütung, wie sie bei der Herreise gerichtet
wurde, in die betreffenden Orte zurückzubringen.

Was die für ausgezeichnete Zuchtthiere in Paris
ausgesetzten Prämien betrifft, so stellt das Ausstel-
lungs-Programm für Schweizer- und Holländer-Vieh
Preise von 200 bis 900 Frcs. für Fahren, und von
150 bis 600 Frcs. für Kühe oder Kalbelen neben
goldenen, silbernen oder bronzenen Medaillen in Aus-
sicht. Die übrigen der oben genannten Stämme
sind zwar im Programm nicht aufgeführt, aber es
ist ausdrücklich die Zusage gegeben, daß auch für
die im Programm nicht genannten Racen, falls sie
durch die erforderliche Stückzahl repräsentirt sind,
alsbald nach der erfolgten Anmeldung in Paris ei-
gene Classen mit besonderen Preisen bestimmt wer-
den sollen; eine Zusage, deren befriedigende Ver-
wirklichung im Interesse der württembergischen Aus-

steller der diesseitige Regierungs-Commissär bei der
Ausstellung sich jedenfalls zu seiner ersten Aufgabe
machen wird. Die einem Stamm sowohl für männ-
liche, wie für weibliche Thiere zufallenden Preise
werden an die Genossenschaft der Eigenthümer der
betreffenden 5 Thiere so vertheilt, daß jedem dersel-
ben (sein Thier mag wirklich prämiirt worden seyn
oder nicht) sein Antheil an den Prämien nach dem
zum Voraus bestimmten, für alle Theilgenommenen in
gleicher Weise Anwendung findenden Vertheilungs-
Maassstab zugeschieden wird. Sollte eine größere
Anzahl vorzüglicher Thiere angemeldet werden, als
sie für obige unter unserer besonderen Fürsorge nach
Paris zu befördernden Collection erforderlich ist, so
sind wir, falls die Eigenthümer sich auf eigene Rech-
nung und Gefahr bei der Ausstellung theilnehmen
wollen, geneigt, für jedes dieser Thiere ebenfalls
freien Transport auf der württembergischen und ba-
dischen Eisenbahn zu gewähren, ohne dabei eine an-
dere Bedingung zu stellen, als daß die betreffenden
Thiere je durch die zuständigen landwirthschaftlichen
Bezirks-Vereine in einer besondern Urkunde als
concurrerenzfähig erklärt, und daß sie nicht in Frank-
reich verkauft, sondern wieder in's Land zurückge-
bracht werden. Stuttgart den 23. Januar 1857.

Für den Vorstand:

Regierungsrath Doppel. Römer.

Mannichfaltiges.

Paris, den 30. Janr. Hinrichtung Ber-
ger's. Berger, der sein Verbrechen allein gefaßt,
genährt und ausgeführt hat, zitterte im Angesicht
des Todes. Der Befehl des Gerichtshofes zur Hin-
richtung kam im Gefängniß la Roquette um halb
1 Uhr Nachts an; der Scharfrichter selbst überbrachte
ihn. Um 2 Uhr wurde das Schaffot vor dem Ge-
fängniß aufgerichtet; ebgleich man jede Veröffentli-
chung der bevorstehenden Hinrichtung vermeiden
hatte, fand sich heute Morgen doch eine ungeheure
Menschenmenge ein. Schon um 8 Uhr Nachts ka-
men zahlreiche Wagen an; um 7 Uhr war der Platz
vor dem Gefängniß und die benachbarten Straßen
gedrängt voll. Während des gestrigen Tages war
Berger sehr aufgereggt; er fürchtete die Verwerfung
seiner Berufung, jedoch herrschte die Hoffnung noch
immer vor bei ihm. Während eines Theils der
Nacht schlief er sehr schlecht, um 2 Uhr Morgens,
als man das Schaffot aufschlug, schlief er fest und
diesen Morgen als es Zeit war, sich zum Tode vor-
zubereiten, mußte man ihn wecken. Um halb 8
Uhr traten die Direktoren des Gefängnisses und der
Abt Hugon in seine Zelle, um ihm die fatale Nach-
richt zu überbringen. Abt Hugon sagte ihm, daß
seine Berufung verworfen sey und er sich vorberei-

ten müsse vor Gott zu erscheinen. Beim ersten Wort
schüttelte Berger den Kopf wie ein Mensch, der aus
einem bösen Traume erwacht, und rief aus: Nicht
möglich! nicht möglich! und als der Abt Hugon
ihm bemerkte, daß er nichts mehr zu hoffen habe,
geriet er in unbeschreibliche Wuth. „Ich will nicht
sterben,“ schrie er, „es ist unmöglich! Ich hänge
am Leben! Man hat kein Recht es mir zu rauben.“
Allen Ermahnungen des Abts Hugon setzte er nur
jene Heftigkeit entgegen, welche er bei den Affissen
an den Tag legte. Der Direktor des Gefängnisses
legte sich nun darein. Aber Berger rief: „Eine
Stunde, nur noch eine Stunde gewähren Sie mir!“
— Man erklärte ihm, dies sei nicht möglich. „Wehl-
an,“ sagte er, „ich will nicht sterben, ich werde mich
wehren, man kann mich hier tödten, aber man wird
mich nicht von hier fortbringen.“ In der That
flammerte er sich an das Bett an und weigerte sich
aufzustehen. Man mußte die Wächter rufen lassen,
um ihn mit Gewalt anzukleiden. Berger wehrte
sich auf's Heftigste, verfiel aber, als er die Nutzlosig-
keit seines Widerstandes sah, in eine Art Erschlaf-
fung. Um 7 $\frac{3}{4}$ Uhr kam der Scharfrichter um die
Toilette zu machen. Berger verhielt sich still. Abt
Hugon näherte sich ihm nochmals und ermahnte
ihn, an sein Seelenheil zu denken. Anfangs hörte
ihn Berger an ohne ein Wort zu erwidern, gab
jedoch endlich seinen Bitten nach, trat mit ihm einen
Augenblick bei Seite und empfing die Absolution.
Wenige Minuten vor 8 Uhr trat Berger aus sei-
ner Zelle, er schien gefaßt. Als er jedoch dem
Direktor des Gefängnisses Lebewohl sagte, bat er
nochmals um eine Stunde Aufschub. Endlich trat
er, von Abt Hugon und dem Scharfrichter unter
dem Arme gefaßt, den Weg vom Gefängniß nach
dem Schaffote an. Auf dem Wege hörte man ihn
murmeln: „Abbitte... später...“ und er stieg,
immer vom Geistlichen und vom Scharfrichter unter-
stützt, die Stufen hinauf. Oben angekommen, kniete
er nieder, sprach noch einige Worte, erhob sich dann
wieder, küßte das Kreuz, warf sich in die Arme
des Abts Hugon und überlieferte sich dem Nach-
richter. Einen Augenblick darauf stand er vor Got-
tes Richterstuhl.

Wien, 5. Febr. Es liegen uns heute (berich-
tet die „Destr. Zig.“) Nachrichten aus Neapel
vom 27. Januar vor; das angebliche Attentat
auf den Erzbischof Matera wird darin nicht mit ei-
ner Sylbe erwähnt. Es scheint ein falsches Gerücht
zu sein, das folgenderweise entstanden: Die Prozeß-
verhandlungen über das von Berger in Paris be-
gangene Verbrechen konnten zur Kenntniß der Be-

Völkung von Neapel nicht gelangen, weil die im Königreich beider Sicilien erscheinenden Zeitungen keine diesfälligen Berichte bringen durften und ausländische Zeitungen dahin nicht zugelassen werden. Desto üppiger wucherten die Gerüchte im ganzen Lande, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Bevölkerung von Calabrien das in Paris begangene Mordat nach Matera hinüberverpflanzt hat. Alle bisherigen Berichte stammen nur aus der Pariser Quelle; die „Gazetta ufficiale di Verona“ bezieht die Depeschen von der Agentur in Turin. Aus Rom und Neapel fehlt bis zur Stunde die Bestätigung einer That, welche geeignet wäre, ein noch größeres Aufsehen zu erregen, wie jene von Berger in Paris gebüßte. (S. I.)

Aus Paris vom 2. Febr. wird der Indépendance belge nach einem Briefe aus Port-au-Prince ein neuer Zug der brutalen Grausamkeit des Kaisers Soultouge gemeldet. Dieser Neger, der nur von Verschwörungen träumt, ließ einen jungen Mann die unerhörte Folter erdulden, daß derselbe 15 Tage lang, täglich mit Rasse von andern „Verschwörern“ zur Erschießung geführt, aber auf ausdrücklichen Befehl der schwarzen Majestät jedesmal verdonnert blieb. Erst am 16. Tage gelang es den Vertretungen europäischer Consulen, es dahin zu bringen, daß der „Verschwörer“ der nun bereits 15mal die Todesangst ausgestanden, um den andern Delinquenten wirklich erschossen würde. (D. A. Z.)

Die Journale der Vereinigten Staaten sind mit Details über den furchtbaren Schneesturm gefüllt, von welchem in der Nacht vom 18. Jan. die Städte New-York, Boston, Albany, Philadelphia, Baltimore und Washington heimgesucht wurden. Am nächsten Morgen, Montag den 19., mußten in New-York wegen der ungeheuren Schneemassen, welche in den Straßen und vor den Häusern aufgeschichtet waren, alle Geschäfte ausgesetzt werden. Der Bahnhof der Linie von Philadelphia nach New-York war geschlossen und an den Thoren war eine Bekanntmachung angeschlagen, daß kein Convoi abgehen könne, weil der Schnee an manchen Stellen der Bahn, 15 Fuß hoch liege. Am 19. Abends ließ der Schneefall zu New-York nach und am folgenden Tage erfreute sich diese Stadt des herrlichen Sonnenscheins. Zur Abräumung der Eisenbahn waren jedoch noch mehrere Tage erforderlich.

Im Seibrangerwald ist vorigen Monat bei einem Bauer etwas so Drolliges vorgefallen, daß es schon werth ist, gedruckt zu werden. Ein russischer Kaminsfeger bat selbigen Bauer um eine Nachtherberge, eine Bitte, die ein Bauer selten Jemand abschlägt. Der Kaminsfeger legte sich also auf die Ofenbank und schlief trotz der harten Unterlage ein. Die grimmig kalte Dezemberrnacht hatte jedoch die Bauernstube bald ihrer gemüthlichen Wärme beraubt, und der Ofen sich nach und nach so abge-

kühlt, daß es den armen Kaminsfeger vor Kälte schüttelte. Da hatte er aber den glücklichen Einfall, den Ofen von seiner inneren Seite, die noch ausländisch warm sein mußte, zu benützen, und froh durch das Ofenloch in den warmen Bauch des gemauerten Stubenheizers. Die behagliche Wärme bei längst abgebrannter und gelöschter, daher auch unschädlicher Kohle that dem halberfrorenen Kaminsfeger wohl, und er schlief bald so gut wie ein König. Er hätte vielleicht noch lange in den Tag hineingeschlafen, wäre er in seinem Schlummer nicht schon früh Morgens gestört worden. In der Stube hatte sich nämlich bereits der zur „Stehr“ bestellte Dorfschneider eingefunden, und damit das arme Schneiderblut beim stillen Handwerke nicht friere, berückte sich die Hausmagd, den Ofen in Aktivität zu setzen, d. h. denselben zu heizen. Sie nahm also einen Bündel Reisig, zündete ihn an, und als über die dünnen Zweige das Feuer flackernd hinaufzuckte, steckte sie den flammenden Bündel eilig zum Ofen hinein, von dessen Einquartierung sie freilich keine Ahnung hatte. Da erwachte der Kaminsfeger, und als er noch schlaftrunken keinen Ausweg finden konnte, schlug er in der Verzweiflung den Ofen ein und stürzte mit lautem Geschrei durch die eingeschlagene Bresche in die Stube. Als aber der Schneider den schrakenden schwarzen Kaminsfeger, von Feuer und Rauch beglühert, und unter dem Getöse des Ofens fluchend aus demselben springen sah, da fuhr er auf und stürzte sich in der Angst und Furcht vor dem Lebhastigen zum Fenster hinaus.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 5. Februar 1857.

| Fruchtgattungen. | höchste | mitl. | nieder. |
|-------------------|---------|---------|---------|
| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
| Kornen pr. Schfl. | 16 30 | — | — |
| Dinkel | 7 17 | 7 7 | 6 56 |
| Haber | 5 42 | 5 2 | 4 42 |
| Gerste pr. Sri. | 1 16 | 1 12 | 1 4 |
| Weizen | 1 52 | 1 48 | — |
| Roggen | — | — | — |
| Erbsen | 2 — | 1 48 | 1 30 |
| Linsen | 2 — | 1 52 | — |
| Welschkorn | 1 36 | 1 32 | 1 28 |
| Akerbohnen | 1 36 | 1 32 | 1 24 |
| Wicken | 1 — | — 54 | — 48 |

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 13.

Samstag den 14. Februar

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Verkauf von Tannen auf dem Stock, von aufbereitetem Lang- und Sägholz, sowie von Brennholz.

Freitag und Samstag den 20. und 21. dies, im Schlag Dächler 2 und Stöckwald 3 a: 165 Stämme Tannen auf dem Stock geschätzt zu 24,586 G.; ferner im Staatswald Dächler 2: 84 aufbereitete Langholz-Stämme und 128 tannene Klöße mit 26070, 8 G. Am ersten Tage kommen die Tannen auf dem Stock und die aufbereiteten Langholz-Stämme, nach geschiederer Vorzeigung derselben im Walde, — von Morgens 10 Uhr an im Ort Adelberg, am zweiten Tag das Sägholz nach geschiederer Vorzeigung, von Morgens 10 Uhr an im Ort Wangen zum Verkauf. —

Montag, Mittwoch und Donnerstag den 23., 25. und 26. dies im Schlag Dächler 2: 166 1/2 Klafter buchene, 99 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 46 1/2 Klafter Abfallholz und 5425 Reisig-Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 1/2 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf im Ort Wangen statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diese Holz-Verkäufe im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf den 10. Februar 1857.

Königl. Forstamt.

Pieninger.

Adelberg.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 21. d. M. werden aus

dem hiesigen Gemeindewald 28 Stück Tannen auf dem Stamm verkauft. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr auf der Börtlinger Sägmühle bestimmt.

Schultheißenamt.

Welzheim.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Stadtpflege wird am Samstag den 21. Februar d. J. Morgens 9 Uhr

23 Stück tannene Säg- und Baustämme, 45–60' lang und 10–15" mittleren Durchmesser,

45 Klafter buchene Scheiter,

8 Klafter buchene Prügel,

5 Klafter tannene Scheiter,

2 Klafter tannene Prügel und

1000 Stück buchene Wellen

an den Meistbietenden verkaufen, wozu die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die fraglichen Holz-Quantitäten ganz in der Nähe der Straße von hier nach Rudersberg und somit zur Abfuhr günstig placirt sind, und die Zusammenkunft zum Verkaufe vor der hiesigen Stadtpflege stattfinden.

Am 12. Februar 1857.

Gemeinderath.

Floß-Inspektion Welzheim.

Floßbetriebs-Afford

pro 1857.

Am Freitag den 27. d. Mts. Mittags 11 Uhr wird die unterzeichnete Stelle den 1857-ger Floßbetriebs-Afford auf dem Walkersbach, der Wieslauf und Rems in 7 Abtheilungen, im Gasthaus zur Sonne in Eselsbalden in öffentlichen Abstreich bringen.

Die betr. löbl. Orts-Vorstände wollen diese Verhandlungen von Amts wegen unter dem Anfügen zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen bringen, daß sich diesseits nicht be-